

N i e d e r s c h r i f t .
=====



Anwesend:

- a) als Vorsitzender **Beg. Rat Wachenheim**
b) als Beisitzer **Frau David (Filmindustrie)**
Herr Jesover (Kunst u. Literatur)
Herr Horlitz (Volkswohlfahrt)
Herr Hins (" " ")
c) als Sachverständige **Herr Attache Mohrman** und
Herr Zienke
von Auswärtigen Amt.

Betrifft den Bildstreifen:

"Das große Sehnen"

Antragsteller:

Transcontinental Film Company A.G. Berlin, N. 10.

Ursprungsfirma:

dieselbe

Eine Erklärung der Beisitzer, dass sie befangen seien, wurde nicht abgegeben.

Für den Antragsteller ist erschienen:

Frau M e l l i n i

Der Bildstreifen wurde in folgender Länge geprüft:

1. Akt	402	m
2. Akt	462	"
3. Akt	371	"
4. Akt	455	"
5. Akt	584	"
6. Akt	420	"

Zusammen: 2494 m

Die Sachverständigen wurden mit Zustimmung der Kammer gehört.
Sie äusserten keine Bedenken.

Frau Mellini stellte den Antrag auf Zulassung des Bildstreifens.

Die Kammer trat hierauf in die Beratung ein.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde vom Vorsitzenden folgende

E n t s c h e i d u n g
=====

verkündet:

Die öffentliche Vorführung des Bildstreifens im Deutschen
Reich wird verboten.

Der Inhalt des Bildstreifens ist folgender : Raoul ist reich und Cocainohnupfer; er überlässt seinen Reichtum seiner Geliebten, der Tänzerin Pia, und zieht in die Welt, um die Wahrheit des Lebens zu suchen. Er reist durch Serbien und in die Türkei und hat zunächst verschiedene belanglose Abenteuer. Er entsagt jedem Genuss. In der Türkei bittet ihn ein Lastträger, seine Tochter kommen zu lassen u. wenn er tot sei, sie zu ihrem Oheim nach Klein-Asien zu bringen. Der Lastträger stirbt und Raoul bringt die Tochter Adjile über Smyrna nach Angora. Unterwegs verliebt er sich in sie und auf dem Weg durch die Wüstedünen einigen sie sich in Liebe. In Smyrna angekommen, werden Raoul und Adjile durch die Haremsitten getrennt, aber sie sucht Raoul auf; er kommt in schwere Gewissenskonflikte, aber zuletzt siegt die Liebe über das Pilgerleben.

Der Film wirft moralische Probleme auf und lässt das Publikum eine moralische Tendenz des Bildstreifens erwarten; was aber dann in das aufnahmebereite Publikum geträufelt wird, ist alles andere als moralisch, ist in den ersten Akten völlig unklare verwaschene Sehnsucht und in den letzten Akten nur Befriedigung der Sinnlichkeit. Der Mann, der aussieht die Wahrheit zu suchen, endet in den Armen eines Mädchens, das von sich selber gesagt hat, dass es eine Dirne ist. - Solche Handlung muss auf das sittliche Empfinden des Publikums verbildend und damit entsittlichend wirken.

So wie die Handlung in ihrer Gesamtheit geeignet ist, entsittlichend zu wirken, sind es auch einzelne Szenen und Akte, so der 1. Akt, in dem das Cocainlaster dargestellt wird, so die Scene, in der Adjile auf ihre Mitteilung, auf welche Weise sie ihre seidene Kleider erworben hat, die Antwort bekommt: „nur europäische Heuchelei könne dieses demütigende Opfer verächtlich finden“, so die Scene im Harem, wo Raoul Adjile in den Fuss küsst und ins Knie beisst, so der Schluss, wo das Schweigen

so das Schweigen der letzten Erlösung in Zusammenhang gebracht wird mit dem Sichfinden des Liebespaares.

Die Kammer erkannte daher wie gesehen.

ges. Wachenheim.

